

Wochel erfolgt sowohl in Gindenburg als auch in Leisnig und Weischen Montag vormittag.

Polnische Banditen an der Grenze.

Ein mit Waffen beladenes Kraftautomobil wurde in den Nähe von Rorf (bei Weischen) von bewaffneten Banditen überfallen und zum Teil ausgeraubt. Dergleichen wurden nachts gleichfalls mehrere Autos, die Gewehre, Munition und Kleidungsstücke der aufgestellten Gemeindevachen mit sich führten, von Banditen überfallen und zum Teil ausgeraubt. Mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgestattete polnische Banditen versuchten in der Nacht zum Sonntag, die polnisch-deutsche Grenze zu überqueren, wobei es zu einem Feuergefecht kam, das bis zum nächsten Morgen dauerte. Der Versuch wurde vereitelt.

Deutscher Reichstag.

Die Sonnabend Sitzung des Reichstages begann mit dem Schlußakt des an Spannungen reichen Dramas von der Getreideumlage, nachdem es am Tage zuvor nicht mehr gelungen war, die dritte Lesung vorzunehmen. Abg. Weder-Hessen gab im Namen der Deutschen Volkspartei zu Protokoll, daß er überzeugt sei, die Vorlage werde die erforderliche Mehrheit infolge des unabhängigen Zuwachses erhalten und daß darum seine Partei sich den Vorschlag gestattete, gegen das Gesetz zu stimmen, d. h. Weder-Hessen sagte das natürlich nicht genau in diesen Worten, aber doch dem Sinne nach. Er fügte hinzu, daß nach der Annahme des Gesetzes die Deutsche Volkspartei selbstverständlich alles daran setzen werde, um die vorgeschriebene Durchführung zu garantieren. Es gab dann noch eine freundnachbarliche Auseinandersetzung zwischen Unabhängigen und Kommunisten mit der Ueberschrift: Gegen die Schmutzkonturrenzen der Anderen. Abg. Böhme (Dem.) machte einen letzten und erfolgreichen Vorstoß in Richtung eines besseren Schutzes des kleinen Bestandes und dann kam die entscheidende namentliche Abstimmung. Zu den Koalitionsparteien stießen außer den Unabhängigen ein Teil bayrischer Volksparteiler. Das Gesetz wurde mit 217 gegen 137 Stimmen angenommen. Angenommen wurde ferner der Entwurf einer den Personenständen im besetzten Gebiet; und der übrige Teil der Sitzung galt einer neuen Debatte zweiter Lesung des Gesetzes über die Durchführung des Paragraphen 18 der Reichsverfassung über die Gliederung des Reiches. Abg. Koch (Dem.) erwies sich hierbei wieder als einer der besten und ernsthaftesten Kommentatoren der Reichsverfassung gegenüber dem diktierten Preußentum und Föderalismus. Die dritte Lesung mußte natürlich wegen des Widerspruchs der Rechten überflüssigerweise noch einmal verschoben werden.

Kleine politische Meldungen.

Keine Verschiebung der Wahl des Reichspräsidenten. Nach Verlautbarungen sollte die Wahl des Reichspräsidenten, die für den Herbst in Aussicht genommen ist, auf ein Jahr zu verschieben. Von unterrichteter Seite wird jedoch erklärt, daß von einer solchen Absicht keine Rede sein könne.

Das Vorgehen gegen O. Die vom thüringischen Ministerium mitgeteilt wird, ist im Anschluß an das Ergebnis der Untersuchung des Wortes an Rathenau Befehl erteilt worden, alle Mitglieder der an der Verschwörung beteiligten Organisation O zu verhaften. Es ist bereits eine große Anzahl Verhaftungen erfolgt, wobei wichtiges Beweismaterial vorgefunden worden ist.

Berlin ohne Zeitungen. Infolge des allgemeinen Streiks der Berliner Buchdrucker sind gestern keine Zeitungen erschienen. Nur ein Nachrichtenblatt der Berliner Arbeitererschaft ist von der Gewerkschaftskommission herausgegeben worden, das u. a. das Programm für die am Dienstag nachmittag stattfindenden Demonstrationen veröffentlicht.

Wenn die nationale Haltung kostspielig wird. Das Hamburger Tageblatt hat plötzlich sein Erscheinen eingestellt. In

der Mitteilung der Schriftleitung an die Leserschaft heißt es, der Verleger habe erklärt, daß er angesichts des Ausnahmezustandes sich außerstande sehe, die von diesem Gesetz angeordnete Geldstrafe bis 500 000 Mark in jedem einzelnen Falle zu bedenken. Da bei der nationalen Haltung des Blattes aber mit solchen Strafen zu rechnen sei, sehe er sich gezwungen, das Erscheinen des Blattes vorläufig einzustellen und die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Die Straßenkämpfe in Dublin. Die Dubliner Rebellen haben sich jetzt in der Hauptstraße in einem Schußverwechslung verfangen. Devalera soll das Kommando führen. Die freikörperlichen Truppen halten die gegenüberliegenden Straßenkreise besetzt. Sonntag früh machte ein Panzerautomobil einen Angriff auf die Freikörpertruppen. Hünzlig Rebellen ergaben sich gestern früh. Bei den Kämpfen am Sonnabend gab es zwölf Tote. In den südwestlichen Grafschaften sind die Kämpfe allgemein geworden. Dublin ist durch Sprengung einer Eisenbahnbrücke vom Norden abgeschnitten.

Das Reichsmietengesetz in Sachsen.

Aus der Ausführungsverordnung der sächsischen Regierung zum Reichsmietengesetz, die wir vor einigen Tagen anknüpfend, seien folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der sächsische Referentenentwurf, der vom Landeswohnungsamt stammt, sieht vor, daß das Reichsmietengesetz nicht allgemein durchzuführen wird, sondern unter Umständen kleine Städte und Landgemeinden ausgelassen werden können, so daß in diesen Orten die freie Vereinbarung unter Überwachung der bisherigen Stellen gelten würde. Die sächsische Regierung sieht für die Berechnung der gesetzlichen Miete in den Orten, auf die das Reichsmietengesetz anwendbar wird, Richtlinien vor, innerhalb deren Grenze die Vermieter Zuschläge auf die Grundmiete, die 85 Prozent der Friedensmiete beträgt, erheben können. Nimmt man an, daß die Gemeinde die niedrigsten Pauschsätze einführt, so würde die gesetzliche Miete 315 Prozent der Grundmiete oder 252 Prozent der Friedensmiete betragen. Bei Einführung der höchsten Pauschsätze aber 540 Prozent der Grundmiete oder 459 Prozent der Friedensmiete. Hierzu tritt dann noch die 50prozentige Wohnungsabgabe auf die Friedensmiete.

Nach dem neuen Reichsmietengesetz, das am 1. Juli dieses Jahres in Kraft tritt, kann der Vermieter oder Mieter dem anderen Teil schriftlich erklären, daß der Mietzins nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes berechnet werden soll (gewerbliche Miete). Diese Erklärung ist erstmalig an den drei ersten Verträgen des Juli 1922 zulässig und hat die Wirkung, daß die gesetzliche Miete erstmalig am 1. Oktober 1922 zu zahlen ist. Ist der Mietzins nicht als Jahresmietzins, sondern nach Monaten bemessen, so kann die Erklärung erstmalig bis zum 15. Juli 1922 erfolgen und betrifft dann die gesetzliche Miete vom 1. August 1922 ab. Bis zum Eintritt der gesetzlichen Miete gelten die bisherigen Bestimmungen weiter.

Aus den Einzelbestimmungen ist noch folgendes hervorzuheben: Die Gemeindebehörden können beschließen, die ihnen übertragenen Befehlsbefugnisse den Mietleistungsbüro zu überlassen und deren Beschlüsse zu ihren eigenen zu machen. Vor der Festsetzung der Höhe sind die Vertreter der Mieter und Vermieter zu hören. Der Rahmen der Hundertsätze ist nach dem Preis- und Lohnstand vom 1. Juli 1922 genommen und wird von Zeit zu Zeit der allgemeinen Preisbildung folgend neu festgesetzt werden. Die Gemeinden können die Hundertsätze der Zuschläge nach Klassen und Gruppen der Gebäude abstimmen. Als Einstellungsmaß können hier nur Bauart, Alter und Zahl der Mietparteien, nicht aber Raumgröße oder Mietwert gewählt werden. Die Berechnung der Untermiete wird den Gemeinden überlassen. Für die Benutzung und Abnutzung der Möbel, Wäsche usw. sind Vergütungen in Prozentsätzen des Reinerwerbs festzusetzen, den sie bei Jahresbeginn hatten. Bei der Fest-

setzung ist darauf zu achten, daß dem Vermieter außerdem ein angemessener Verdienst für die eigenen Leistungen gewährt wird. Der Schlußparagraf 19 ordnet die Anlegung von Mietverzeichnissen an, die der Gemeinde bis zum 1. Oktober 1922 von den Besitzern für alle Wohnungen über die am 1. Juli 1914 und am 1. Juli 1922 gezahlten Mieten einzureichen sind.

Von Stadt und Land.

Am 3. Juli 1922.

Verbot nationalistischer Verbände. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Es besteht der Verdacht, daß zwischen einer Reihe nationalistischer Organisationen und der des Vorbereitens und Vollbringens politischer Mordes dringend verdächtigen Organisation E Beziehungen bestehen. Es ist daher die Befolgung begründet, daß durch diese Organisationen die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet wird. Auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze der Republik hat daher das Ministerium des Innern durch eine unter dem 1. Juli 1922 in der sächsischen Staatszeitung veröffentlichte Bekanntmachung die nachgenannten Verbände und Verbände mit allen ihren Bezirks- und Ortsgruppen verboten und aufgelöst:

- 1. den Verein Organisation E,
- 2. den Landesverband der Vereine nationalsozialistischer Soldaten,
- 3. den Verein Bund der Getreuen,
- 4. den Verein Kleinrentner Sachsen,
- 5. den Verein Freikorps Oberland und
- 6. den Verein Stahlhelm.

Nach kein Gesamtergebnis vom Volksbegehren. Obwohl für vergangenen Donnerstag in der Landeswahlstelle in Dresden die Zusammenstellung des Ergebnisses des Volksbegehrens aus allen drei Wahlkreisen erfolgen sollte, ist bis jetzt noch kein Gesamtergebnis für ganz Sachsen festzustellen gewesen. Es steht noch das Ergebnis des Wahlkreises Chemnitz-Zwickau aus, in dem sehr viele Einsprüche erhoben worden sind, so daß ein Teil der Listen an die Amtshauptmannschaften zurückgegeben werden mußte. Infolgedessen wird nunmehr wahrscheinlich erst für den 4. Juli das Gesamtergebnis festgestellt werden können.

Die Schulleiterwahlen in Aus haben, wie wir hören, stattgefunden, und sollen zu dem Ergebnis geführt haben, daß für die Schule an der Schwarzenberger Straße Direktor Diegel wieder gewählt, für die Schule am Ernst-Göhner-Platz Lehrer Wegener und für die Schule an der Habelsberger Straße Lehrer Paul Fischer neu gewählt wurden. Die Bestätigung dieser Wahlen hat durch das Bezirksschulamt zu erfolgen.

Gegen die Angriffe auf die Pressefreiheit richtet sich eine Entschliessung, die der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der sächsischen Presse in seiner letzten Sitzung gefaßt hat. Sie lautet:

Der geschäftsführende Vorstand hat mit tiefem Bedauern und mit Entrüstung die Nachricht aus verschiedenen Städten des Freistaates Sachsen vernommen, daß im Anschluß an Protestkundgebungen wegen des verabschiedeten wählbaren Wortes an Reichsminister Dr. Rathenau Vertreter der Presse schwer mißhandelt worden sind. So sehr der geschäftsführende Vorstand auch den politischen Mord verurteilt, so sehr verurteilt er aber auch dergleichen Vorgänge, die einen Angriff gegen die Pressefreiheit und eine Verletzung der Reichsverfassung darstellen. Wir erklaren die sächsische Regierung dringend, die Polizeibehörden anzuweisen, allen ungeleglichen Eingriffen in die Pressefreiheit energisch entgegenzutreten.

Neuerungen im Personenverkehr. Am 1. Juli traten im Eisenbahn-Personenverkehr eine Anzahl Neuerungen ein. Die Ausgabe der Schallermonatskarten erfolgt künftig auch zum Besuch des Religionsunterrichtes. Die Entfernungszone für die Arbeiter-Rückfahrkarte wird auf 160 km erweitert. Diese Karten werden nunmehr auch an Angehörige der Reichsmehr verfolgt. Die Arbeiter-Rückfahrkarte können künftig benutzt werden von a) Verheirateten

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. Holt.
Copyright Geiner & Comp., Berlin.

(11 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der junge Mann“ — damit war er gemeint, er, Rudolf Willenhof, der schöne Knabe. Fast hätte er vor Vergnügen laut aufgeschrien. Vergangenen Winter hatte er einen Maskenball mitgemacht, zu dem jeder Teilnehmer als Bagabund oder Landstreicher zu erscheinen hatte. Er hatte als fechtender Handwerksbursche mit leerem Kragen, zerrissenen Hosen und klaffenden Stiefeln eine Prämie davongetragen. So etwa kam er sich jetzt vor, wie er zwischen Herrn Rörte, dem Buchhalter, und dem Chef einen Blick ersterbender Unterwürigkeit teilte.

„Ich werde mich bemühen, allen Anweisungen zur Zufriedenheit nachzukommen.“

„Unter der Bedingung hab' ich Sie auch nur engagiert, probeweise, sozusagen Sie wissen, wie's zwischen uns abgemacht ist.“

„Ich weiß, Herr Brömmelmann,“ sagte Rudolf Willenhof, „wachte die Feder ein und schrieb mit schwingender Kalligraphie die Empfangsbestätigung an Ober-Wehndent in einem Nag bewies.“

Mit gerunzelten Brauen sah der Chef ihn zu und knurrte mißvergnügt:

„Eine leserliche Handschrift genügt mir, die Anfangsbuchstaben brauchen Sie nicht zu beschleifen wie ein kokettes Frauenzimmer, das zum Tanze will.“

„Sehr wohl, Herr Brömmelmann,“ gab der Bediente bescheiden zurück. „Ich werde hinfert meine W, S und O, so schön gestalten, wie eine Jungfrau von der Heilarmee.“

Von dort her, von neben dem allerjüngsten jungen

Mann die beiden Beschränke saßen, kam's wie ein unterdrücktes Röcheln, der Chef aber plusterte sich auf wie ein wild gewordener Rutenhahn.

„Haute Wige und schnoddrige Redensarten, die verknien Sie sich, Sie — Sie Wiffe, Sie!“

Der Drehschlul vor dem Pult wirbelte wie ein Kreislauf rundum, und der schöne Knabe war auf die Fäße gesprungen.

„Willenhof helfe ich! Herr Brömmelmann. Rudolf Willenhof!“

Alle Köpfe flogen herum, der des alten Buchhalters zuerst, und auf seinem vernünftigen Gesicht prägte sich's in unterhöflicher Veneration aus: „Naja, jetzt tracht die Geschäfte.“

Doch es kam nicht zum Krachen. Die blühenden jungen Augen, die in deutlicher Herausforderung auf ihn gerichtet waren, schien Herr Brömmelmann nicht zu sehen, und seine polternde Stimme schlug über die klingend helle hinweg.

„Wie Sie heißen, jawohl, das weiß ich. Aber wie Sie mit Ihrem Chef zu reden haben, das scheinen Sie nicht zu wissen.“

„Erzähl, dreh dich herum und stapfte zu dem Tisch hinüber, von neben ihrer Schreibmaschine Fräulein Käthe Ellert einen hohen Stoß zu kopierender Geschäftssachen liegen hatte, auf die es hindeutete: „Heut' hat sich's aufgehaut. Das wird bis zum Abend kaum fertig werden.“

„Es wird fertig, Herr Brömmelmann,“ klang es munter und bestimmt zurück und der Chef nickte zufrieden:

„Na ja, auf Sie ist wenigstens Verlaß.“

Dann ging er um ein Quil weiter. Rudolf Willenhof aber, der mit einem lächnen Schwung und einem Gesichtsausdruck, darob der jüngste junge Mann vor

unterdrücktem Lachen in Erstüdnungsgelächter geriet, wüßte seinen Drehschlul bestiegen, konnte sich's nicht versagen, hinter des Bestrengens Rücken einen raschen Blick auf seine Kontingenzliste zu werfen, „auf die wenigstens Verlaß war.“

Ein dunkelblonder Kopf mit schlachten Flecken, ein freies Gesicht mit klaren, braunen Augen und einer mittelgroßen, ein wenig rundliche Figur. Na ja — „Verlässlichkeit“ — das konnte auch so nach außen hin die Signatur für Fräulein Käthe Ellert sein. Gekannt, „verlässliche junge Mädchen“ aber, das war ganz und gar nicht des schönen Knaben Fall. Das traf sich ja auch so weit ganz günstig, denn zum Pausieren drückte er bei August Heinrich Brömmelmann den Drehschlul nicht. Aber angeborene Nebenwürdigkeit ließ sich auch nicht ganz unterdrücken, und so knappte er denn, als ein jüdisch langaussehender Glanzschlag das Signal zur Mittagspause gab, Herr Rörte bedächtig die Schusärmel abstreifte und die jungen Kontoristen eilends zur Tür drängten, vor Fräulein Ellert die Haden zusammen und sagte lächelnd:

„Gestatten Sie mir, verehrte Kollegin, Ihnen nachträglich meinen besten Dank für Ihre gütige Warnung auszusprechen.“

„O bitte, gern geschehen,“ klang es freundlich und doch ein bißchen abweisend zurück.

Abweisung von roten Wächterschuppen war etwas, wofür Rudolf Willenhof der Ernst der Auffassung fehlte. Sein Rücken verteilte sich und seine geschmeidige Gestalt etwas mehr zu der noch an ihrer Schreibmaschine stehenden Hinabwendend, hat er: „Darl' ich auch fernherin auf Ihre kollegiale Nebenwürdigkeit danken?“

Ihre Augen, die auf die Schreibmaschine hinabgeblickt, schlugen sich plötzlich aus nächster Nähe zu ihm auf.

zur Fuß und Gef...
ort un...
fahren...
der Elter...
Inhaber...
Weiterfa...
einen Si...
pelle des...
Mißlung...
behandel...
in die S...
ist wegga...
Spe...
2163575...
42 Pf...
wurden...
Ein...
Landespr...
Steigerung...
nötigt m...
bringt m...
abgabeste...
oft die f...
bekannt i...
Sie brin...
bung die...
meinden...
und R...
und Frau...
den und...
innerlich...
schritten...
oder durc...
verhängn...
helfen; d...
ein paar...
Sonn...
Des...
Sonntag...
Zwickau...
vereine a...
richter fu...
Richtem...
Dienstag...
Wetbewer...
war es u...
bringen...
strebenam...
Er hat g...
gelang et...
Erfolg w...
meiner an...
senfer der...
ausgestell...
1500...
Gold für...
in der W...
für ein M...
marktstä...
Presse ge...
durch die...
Juli d. J...
Neunwert...
Egge...
Wetampfu...
den Aufsu...
auch auf...
mit Zipse...
nähem Jie...
und Meie...
in Oriska...
Wälder u...
Wälden u...
tungen, u...
Waldelst...
Berumreih...
ähnliche...
Wald sel...